

Präventionskonzept

Kinder- und Jugendschutzkonzept

BERUFSSCHULE BAUGEWERBE

Wagramerstraße 65

1220 Wien

SKZ 922015

www.bsbau.at

Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“
(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mit Schüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.¹

¹ Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Analyse des IST-Zustandes	3
Prävention mit Schüler/innen	3
Verhaltenskodex.....	4
Notfalls- und Interventionsplan.....	8
Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz	11
Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien	14

Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

Prävention mit Schüler*innen

Um Übergriffe auf Kinder möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Kindern wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass **Kinder und Jugendliche ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**.

*Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird durch die Vorstellungsrunde der Beratungslehrer*in sowie der sozialpädagogischen Betreuung zu Beginn des Schuljahres sichergestellt, dass die Jugendlichen Ihre Ansprechpartner*innen kennen.*

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Jugendliche**.

*Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird durch das A3-Plakat „Deine Unterstützung an der BSBAU“ der Beratungslehrer*in sowie der sozialpädagogischen Betreuerin und Schulpsychologin sichergestellt, dass die Jugendlichen Ihre Ansprechpartner*innen sowie Anlauf- und Hilfestellen kennen.*

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler*innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler*innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler*innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

*Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird durch das A3-Plakat „Deine Unterstützung an der BSBAU“ der Beratungslehrer*in sowie der sozialpädagogischen Betreuerin und Schulpsychologin sichergestellt, dass die Jugendlichen Ihre Ansprechpartner*innen jederzeit anonym per Messenger oder Email anschreiben können. Das niederschwellige Beratungsangebot ist eine gute Basis für den Einstieg zu professionellen Gesprächen in Absprache der Gesprächsebenen: Beratungslehrer*in sowie der sozialpädagogischen Betreuerin und Schulpsychologin.*

Hinweis: #lehrlinginwien – HOTLINE 01/997 11 11 des KUS Netzwerks

Es ist wichtig, mit **Jugendlichen ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird im Gegenstand Deutsch und Kommunikation (siehe Rahmen- und Landeslehrplan) im Kompetenzbereich Sprechen sichergestellt, dass die Jugendlichen Ihre Meinung äußern können. Gewalt beginnt in der Sprache. Die gewaltfreie Sprache wird forciert. Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird im Gegenstand Politische Bildung (siehe Rahmen- und Landeslehrplan) im Kompetenzbereich Leben in der Gesellschaft sichergestellt, dass die Jugendlichen Diskriminierung erkennen, Vorurteile reflektieren und persönliche Strategien von diesen Entwickeln. Z. Zum Beispiel wird laut Punkt IV. Besondere didaktische Grundsätze auf die Schwerpunkte hingewiesen: Civilcourage zu zeigen und Engagement zu entwickeln.

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird durch Vortrag durch das Österreichisches Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapien in der 10. Schulstufe sichergestellt, dass die Jugendlichen altersgerechte Informationen zu Sexualität erhalten und die Themen besprechen können. Die Finanzierung des externen Vortrages erfolgt durch die MA 15.

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und unguten Orten im Netz unterschieden wird.²

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der digitalen Welt mit der Einführung des Gegenstandes AIF Angewandte Informatik (2022) ein hoher Stellenwert eingeräumt. Grundsätzlich sind für die digitale Welt im Rahmenlehrplan Punkt VII die besonderen didaktischen Grundsätze im Betriebswirtschaftlichen Unterricht wie folgt definiert: „Im Unterricht sind aktuelle Medien unter Berücksichtigung von Datensicherheit und Datenschutz einzusetzen.“

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler/innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler/innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit.

Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

² Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

Typisch für „Heikle Situationen“³ ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für heikle Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Für folgende Situationen haben wir z.B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

Situationen mit besonderem Körperkontakt

- Im Sportunterricht⁴
Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Ballsport, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt – werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler/innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen.
- Erste Hilfe
Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird in der 10. Schulstufe die 24-stündige Evaluierung gemäß dem Lehrplan der AUVA durchgeführt. Zusätzlich wird in den Abschlussklassen ein 16-stündiger Ersthelferkurs durch das WJRK Wiener Jugendrot Kreuz angeboten.
Die Schüler/innen verinnerlichen die Rettungskette: Verständigung des/der Fachlehrer/in, Rettung und Direktion sowie des Ausbildungsbetriebes und der Erziehungsberechtigten im Notfall.
- Bei schulärztlichen Untersuchungen
Am Standort Berufsschule Baugewerbe steht kein Schularzt zur Verfügung.

Besondere emotionale Situationen

- Trösten z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen
Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der allgemein gültige fachliche Standard vorausgesetzt. Wie z. B.: einfühlsame Gespräche; Berührungen gehen explizit von Schüler/innen aus; Grenzen werden von der Lehrperson klar kommuniziert.
- Schwärmerie, Verliebtheit von Schüler/innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern
*Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der für allgemein gültige fachliche Standard vorausgesetzt. Wie z. B.: Lehrperson sucht das Gespräch; Liebesbeziehungen zwischen Lehrerpersonen und Schüler*innen in jeder Form sind verboten (auch bei volljährigen Schüler*innen)!*

Einzelsituationen

³ Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: www.selbstlaut.org

⁴ Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Online Kurs „Safe Sport“ www.safesport.at/academy/e-learning

- Einzelförderung, Beratungsgespräche, Lesepatinnen und Lesepaten, ...

Einzelsituationen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen möglichst mit Einblickmöglichkeit (geöffnete Zimmertüre) statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzelsituationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Die Schülerin/Der Schüler kann das Gespräch jederzeit beenden.

Heikle räumliche Situationen

- Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen, WC, Umkleidebereich

Die Umkleide- und Duschräume der Schüler/innen werden von Sportlehrer/innen/n nicht betreten. Eine Ausnahme ist eine (vermutete) Gefahr im Verzug. In jedem Fall klopfen Lehrerpersonen vorher an.
- Abgelegene, uneinsichtige Orte

Am Standort Berufsschule Baugewerbe werden Orte wie Abstellkammern, Lagerräume oder Kustodiats-Räumlichkeiten von Schüler/innen nicht alleine betreten. Grundsätzlich gilt: Diese Räume werden nur im Klassen- bzw. Gruppenverband sowie Kleingruppen betreten.
- Privaträume der Schulwartin/des Schulwarts

Am Standort Berufsschule Baugewerbe ist das Betreten von Privaträumen untersagt; die Gespräche finden am Gang statt.
- Schulküche

Am Standort Berufsschule Baugewerbe steht keine Schulküche zur Verfügung.

Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der für allgemein gültige Standard vorausgesetzt. Wie z. B.: Keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler/innen.
- Mitnahme von Schüler/innen in Privatautos

Einzelne Schüler/innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen.
- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)

Am Standort Berufsschule Baugewerbe findet die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern über die offiziellen E-Mailadressen bzw. die Kommunikationskanäle der Schule statt.
- Geheimhaltung

Von Seiten der Lehrenden werden Schüler/innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer/innen Schüler/innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.
- Nachhilfe

Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe für Schüler/innen der eigenen Schule anbieten.

- Fotos / Videos

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der für allgemein gültige Standard vorausgesetzt. Wie z. B.: sorgsamer Umgang mit Bildern; Selbstentscheidung und Zustimmung der Schüler/innen; Löschen von Bildern auf privaten Geräten; Situationen und Bekleidung der Schüler/innen sind zu beachten; ...). Das Recht am eigenen Bild wird im Zuge der Einführungsstunde in der ersten Schulstunde erläutert.

- Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler/innen und Eltern

Am Standort Berufsschule Baugewerbe werden keine Kosenamen verwendet. Die Eltern und Lehrer/innen sind per Sie, Ausnahmen werden transparent erklärt.

- Außerschulischer Kontakt

Am Standort Berufsschule Baugewerbe wird der für allgemein gültige Standard vorausgesetzt. Wie z. B.: Außerschulischer Kontakt ist mit eigenen Schüler/innen zu vermeiden bzw. – wenn unvermeidbar – transparent für Schulleitung gemacht.

Weitere mögliche heikle Situationen

- Mehrtägige Schulveranstaltungen

Lehrer/innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schülerinnen oder Schülern in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist.

- Schulfest, Schulball, ...

Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten.

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten.

Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“
(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinder- und Jugendschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer/innen und wenn möglich Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer/in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

Das (Kern)Krisenteam

Person	Aufgabe
Direktor: <i>Gernot KULLE</i> Direktor Stv: Thomas <i>PRIGL</i>	<ul style="list-style-type: none">• Bewahrt den Überblick• Vernetzung zwischen den Beteiligten
<i>Beratungslehrer/in</i> <i>Gabriele PINTSCH & Jürgen NECKAM</i>	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Direktion, Eltern, Ausbildungsbetrieb, Schulpsychologie, Schüler:innen
<i>Sozialpädagogische Betreuung</i> <i>Ingrid WOLLIGGER</i>	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikation mit Direktion, Case-Management, Vernetzung mit Helfer*innen und Systemen und Schulpsychologie, ...
<i>Sekretariat</i> <i>Theresia ROTHER</i>	<ul style="list-style-type: none">• Dokumentation

Das erweiterte Krisenteam

Schulaufsicht

Sabine PROHASKA, BEd MEd

Schulqualitätsmanager

Bildungsregion Ost 5

Tel.: +43 1 525 25 22998

E-Mail: sabine.prohaska@bildung-wien.gv.at

Schulpsychologie

Kmsr. Mag Karina STADLBAUER

Tel.: 01/52525 77545

E-Mail: karina.stadlbauer@bildung-wien.gv.at

Hofrat Mag. Jürgen Bell

Tel.: 01/ 525 25 77501

E-Mail: juergen.bell@bildung-wien.gv.at

Pressestelle

Mag. Tabea Grießner

Tel.: 01/525 25 77014

E-Mail: tabea.griessner@bildung-wien.gv.at

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. 1 bis 2-mal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.⁵

⁵ „Interventionsplan Teil 1“ – siehe Anlage; aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- **Ruhe bewahren**
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- **Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten**
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein.⁶ Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- **Sorgfältige Dokumentation**
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

⁶ Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz⁷

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“		
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet? Am Standort wird an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet ?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<p>Wenn ja:</p> <p>Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe?</p> <p>Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche?</p> <p>Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement?</p> <p>Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small></p> <p>Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet?</p> <p>Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Themenbereich „Schüler/innenempfinden“		
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<p>Wenn ja⁸:</p> <p>Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode⁹:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Lageplan“ „Erkundung“ „Hilfe! Schule!“ „Fotoevaluation“ „Subjektive Landkarte“ „(Online-)Befragung“ „Sterndiagramm“ <p>Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	

⁷ Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

⁸ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: www.selbstlaut.org

⁹ Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“		
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<p>Wenn ja¹⁰:</p> <p>Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ „Reflexion Hilfssysteme“ <p>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)</p>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“		
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<p>Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden</p> <p>administrative Mitarbeiter/innen</p> <p>technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schulwart)</p> <p>Personal im Verpflegungsbereich</p> <p>ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten)</p> <p>Schulärztin/Schularzt</p> <p>Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)</p>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Ja <input type="checkbox"/>	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Ja <input type="checkbox"/>	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)		
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)		

¹⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut.

Download unter: www.selbstlaut.org

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“			
Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich? → www.bsbau.at – siehe Leitbild & Schulprofil & Verhaltensvereinbarung	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Themenbereich „Notfallplan“			
Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
Wenn ja: Wir haben ein Krisenteam?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	
Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	

Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

Organisation	Telefonnummer	Internetadresse
Beratungsstelle Tamar – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder	01 / 33 40 437	www.tamar.at
Die Boje Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen	01 / 4066 602	www.die-boje.at
Kinderschutzzentrum „die Möwe“	01 / 532 15 15	www.die-moewe.at
Kinderschutzzentrum Wien	01 / 526 18 20	www.kinderschutz-wien.at
Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen	01 / 587 10 89	www.maedchenberatung.at
Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen	01 / 523 22 22	www.frauenberatung.at
Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	01 / 810 90 31	www.selbstlaut.org